

Trashedy zeigt auf der Bühne, wie die Welt vor die Hunde geht

Das Theaterstück sehen Schüler der IGS Wallstraße und des Gymnasiums im Schloss auf der Studiobühne des Lessingtheaters.

Von Rainer Sliepen

Wolfenbüttel. Die Verletzlichkeit unserer Erde. Der schonende Umgang mit den Ressourcen. Die Sorglosigkeit bei der Müllentstehung. Alles moralinsaure Botschaften, wenn sie denn aus Erwachsenenmund an Kinder gerichtet werden. Gäh! Wann ist Pause? Eben nicht, wenn eine motivierte Theatertruppe sich des Überlebenssthemas unserer Welt annimmt.

„Trashedy“ heißt das Theaterstück, das sich Regisseur Martin Rascher und die Schauspieler Marie-Lena Kaiser und Daniel Mathéus ausgedacht haben. In einer kurzweiligen Stunde ging es über die Studiobühne des Lessingtheaters. Die Schüler der IGS Wallstraße und des Gymnasiums im Schloss, alle um die 13 Jahre alt, waren beeindruckt.

Trashedy – ein Kunstwort. Trash – Müll. Aber auch Tragedy und ein bisschen Comedy. Endzeitkatastrophe – die Welt erstickt im eigenen Dreck und Lachen – geht das zusammen? Wenn man Ideen hat – und ob! Videos, Pantomime, Tanz, Comic. Alles geht fließend ineinander über. Zu Beginn der Urzustand. Vogelgeschrei, Wasserwellen, Insekten, Affen, Spinnengekrabbel. Alles mittels suggestiver Versinnbildlichung per Hand- und Körperverschlingung dargestellt. Dann der Mensch, der sich die Welt untertan macht. Aus dem Nichts heraus entstehen in symbolhafter Zeichnung Fabriken, Produkte, Straßen, Städte, Megacitys. Immer größer. Die Tierwelt und die Natur verschlingend. Die Welt – ein fetter Hamburger, belegt mit dampfendem, stinkendem Unrat.



Was kümmert uns die Vermüllung. Hauptsache das Selfie ist cool. Marie-Lena Kaiser und Daniel Mathéus.

FOTO: RAINER SLIEPEN

Und der Mensch? Steht auf der Bühne und säuft seinen bunten Saft aus Pappbechern. Immer mehr, bis die ganze Bühne ein Pappmüllhaufen ist. Klare Botschaft: Selbst schuld an der Vermüllung. Und wer es immer noch nicht kapiert, dem werden ganz real die Schuhe ausgezogen und unter den virtuellen Scanner auf der Videowand gelegt: Und der schlägt Alarm: Schuhe, Leder, Tiere, Fabriken, Kohlendioxid, Luftverschmutzung, Atemnot... Jetzt kapiert? Immer noch nicht? Und da entrollen Marie-Lena und Daniel ein Transparent: „Hoffnung“ und „Yes we can!“ Und „Tu was“ und „Save the planet“. Und dann beginnt die ganze Litanei der

Weltenretter, von Veganern bis zu den Weltuntergangsaposteln. Jeder schreit seine Rezepte heraus. Du musst, Du sollst...

Die Musik donnert aus den Lautsprechern. Marie-Lena und Daniel prügeln sich die Wahrheit in die Hirne. Ein Tohuwabohu. Ja, so ist es. Jeder gegen jeden. Keiner hört zu. Und die Welt? Geht vor die Hunde. Wenn nicht... Ja, wenn nicht Einsicht, Zuhören, Begreifen, Handeln unser Leben bestimmen. Das ist die Botschaft. Einfach, unterhaltsam verpackt und in ihrer erbarmungslosen Logik eindeutig. Zaghaftes Klatschen und dann doch der lange Applaus für ein nachdenkliches Theatererlebnis.